

In der Regierung übernahm er die Ressorts über Land- und Forstwirtschaft, über das Sanitätswesen, die soziale Fürsorge, das Justiz- und das Verkehrswesen, das Gewerbe und das Arbeiterwesen. Auch leitete er das Amt für geistiges Eigentum und war durch viele Jahre Staatsanwalt. Als Vorsitzender oder Mitglied zahlreicher Kommissionen, als Delegierter der fürstlichen Regierung im Verwaltungsrat der liechtensteinischen Kraftwerke, als Verwaltungsrat der Messe-Genossenschaft OLMA u. s. w. wartete seiner ein zusätzliches volles Mass von Arbeit. Trotzdem fand er noch Zeit öfters Abhandlungen über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse unseres Landes in Zeitschriften zu veröffentlichen. Mit unsern Landsleuten im Ausland unterhielt er rege Beziehungen und vertrat stets nachhändig deren Anliegen.

Ferdinand Nigg war ein Mann von vielseitigen geistigen Interessen. Er besass eine der grössten und reichhaltigsten Privatbibliotheken unseres Landes. Seine Freizeit widmete er mit Vorliebe heimatkundlichen und historischen Studien. Schon im Jahre 1916 trat er dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein als Mitglied bei. Nach dem Tode Egon Rheinbergers wurde er in der Jahresversammlung 1936 an dessen Stelle in den Vorstand gewählt. Als Vorstandsmitglied übernahm Nigg das Amt des Vereinsbibliothekars. Seine guten Kenntnisse des historischen Schrifttums machten ihn dazu besonders geeignet. Seit 1955 war er dazu noch Schriftführer. Zusammen mit seinem Sohn, Hochw. H. Prof. Ernst Nigg, erstellte er für die Bände 1940 und 1950 unseres Jahrbuches vollständige Verzeichnisse aller bis dahin erschienenen Arbeiten mit Personen-, Orts- und Sachregistern. Diese mit viel Mühe und Sachkenntnis geleistete Arbeit ist für den Leser und Benützer unserer Vereinsschriften heute unentbehrlich. Auch die Ordnung der immer mehr angewachsenen Vereinsbibliothek lag unserm Bibliothekar stets am Herzen und wurde bereits durch ihn eingeleitet.